



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2019/2020**

Berufliche Schulen

**Gelnhausen**



## Inhalt

<b>1) Einleitung</b> .....	3
<b>2) Personal und Ausstattung</b> .....	4
<b>3) Leistungen und Zielgruppen</b> .....	5
<b>a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)</b> .....	5
i) Alter.....	6
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	7
iv) Schulform .....	7
<b>b) Kooperationsprojekt</b> .....	8
<b>c) Netzwerkarbeit</b> .....	8
<b>d) Qualitätssicherung</b> .....	9
<b>4) Inhalte und Ergebnisse</b> .....	9
<b>a) Einzelfälle</b> .....	9
<b>b) Klassenprojekte</b> .....	10
<b>c) Vermittlungen in Konflikten</b> .....	11
<b>d) Kooperationsprojekt</b> .....	12
<b>5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise</b> .....	12
<b>6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum</b> .....	13
<b>7) Brief an die Klassenlehrer*innen</b> .....	15

## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

### Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### Schulsozialarbeit während der Corona Krise

Schulsozialarbeit ermöglicht während einem regulären Schulbetrieb den niedrighschwelligen und direkten Zugang von Kindern und Jugendlichen zu professioneller Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Die Schließung der Schulen in der Zeit vom 16.03.2020 – 26.04.2020 bedeutete für viele Schüler\*innen und ihre Familien eine neue und ungewohnte Situation des Miteinander-Lebens rund um die Uhr - oft auf einer begrenzten Fläche ohne nennenswerte Ausweichmöglichkeiten. Das bisherige Familienleben wurde in vielen Fällen belastet durch das Homeoffice der Eltern und das verpflichtende Homeschooling der Kinder. Die alltagsstrukturierenden Elemente fielen ersatzlos weg.

Das Zusammenleben ohne die Möglichkeit des inneren oder räumlichen Rückzugs hatte zur Folge, dass die konstruktive Konfliktbewältigung und der Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl) zunehmend Themen für die Familie wurden.

Um mit einem eher unübersichtlichen Alltag gut umgehen zu können, braucht es in besonderer Weise Zuwendung, Zuversicht, aber auch neue Routinen und Rituale, die ein Mindestmaß an Stabilität und Orientierung bieten. Dies ist bei vielen Familien jedoch leider nicht gegeben. Im Gegenteil, durch die pandemische Situation haben sich viele Ängste verstärkt und damit verbunden, das Konfliktpotenzial in den Familien erhöht.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu überprüfen und Angebote zu konzipieren (siehe Infobrief im Anhang).

Hierbei stand besonders im Fokus, einen niedrighschwelligigen Zugang zu den Kindern und ihren Eltern zu finden. Dies bedeutete, die bestehenden Kontakte zu sichern und zu versuchen, die häufig eingetretene Isolation von einigen Familien zu durchbrechen.

Zunächst griffen Schulsozialarbeiter\*innen auf die vorhandenen, noch verbleibenden digitalen Informations- und Kommunikationsmedien und sozialen Netzwerke zurück (Telefon- und Email-Kontakte). Sie boten regelmäßige, oft zusätzliche Telefonsprechstunden und Notfall-Hotlines für Schüler\*innen und Eltern an.

In den Fällen, in denen das Kontakthalten mit Schüler\*innen über digitale Wege schwierig oder gar unmöglich war, bestand die Möglichkeit der Hausbesuche oder die Option, sich direkt mit ihnen zu einem „Beratungsspaziergang“ oder einem „Balkon-Gespräch“ zu treffen (immer unter Beachtung des Hygieneschutzkonzeptes).

Auch Eltern wurden gezielt eingebunden. Sie konnten sich zum Beispiel von der Schulsozialarbeit dazu beraten lassen, wie sie jetzt mit ihren Kindern den Alltag besser gestalten und gemeinsam strukturieren können.

### **Berufliche Schulen Gelnhausen (BSG)**

Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 3.685 Schüler\*innen die verschiedenen Schulformen der Beruflichen Schulen Gelnhausen:

- BzB/BBV: BzB - Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (ohne Soz.Päd.)
- Berufsschule (Teilzeit)
- Berufsfachschule
- Höhere Berufsfachschule
- Fachschule
- Fachoberschule
- Berufliches Gymnasium

Die BSG bietet Schüleraustauschprogramme mit Chile, China, Kanada und Tschechien, diverse Sprachreisen, Tanz-, Theater-, Umwelt- und viele weitere AGs und ein umfangreiches Beratungsangebot. Neben SiS hat die BSG ein lehrergeleitetes Beratungsteam, eine UBUS-Fachkraft, eine Schulseelsorge und einen Verein zur Unterstützung der Schüler\*innen. Außerdem ist die BSG Standort des von der Europäischen Union geförderten Projekts Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule (QuABB), das vom ZKJF betreut und angeboten wird. Aufgaben von QuaBB sind die Zahl von Ausbildungsabbrüchen zu minimieren und Auszubildende auf ihrem Weg zum Abschluss zu begleiten.

## **2) Personal und Ausstattung**

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel sind die Beruflichen Schulen Gelnhausen mit 58,5 Wochenstunden ausgestattet (150% SiS-Stelle). Die sozialpädagogischen Fachkräfte Christine Gehry (75%) und Christof Hadwiger (75%) sind an fünf Tagen in der Woche für die Schüler\*innen ansprechbar. Von Januar 2019 bis März 2020 war Lisa Machtanz (duale Studentin - Sozialpädagogik & Management) darüber hinaus mit einer 50%-Stelle Teil des Teams der BSG. Aufgrund der Corona-Pandemie war Christine Gehry (Risikogruppe) ab April 2020 nicht mehr an der BSG im Einsatz. Lisa Machtanz wurde ab April 2020 an eine andere Schule versetzt.

Die Räumlichkeiten für SiS an der BSG sind im Gebäude E sehr großzügig angelegt. Der Schulträger stellt ein Büro mit Telefon und zwei PC-Arbeitsplätzen, jeweils mit Internetzugang und Drucker, Kopierer und Scanner, einen zusätzlichen Beratungsraum für Klient\*innen-Gespräche in ruhiger Atmosphäre und eine kleine Küche zur Verfügung. Bei Bedarf können große Unterrichtsräume, die Sporthalle oder der Gymnastikraum zur Durchführung von sozialen Trainingseinheiten genutzt werden.

### 3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in den Beruflichen Schulen Gelnhausen arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler\*innen, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Unterschieden wird zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Der Arbeitsschwerpunkt in den Beruflichen Schulen Gelnhausen liegt in der Teilzeit-Berufsschule, der Berufsfachschule und den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (BzB).

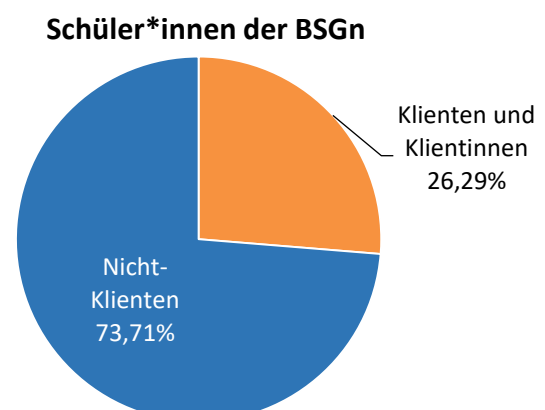
Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu arbeiten.

#### a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)

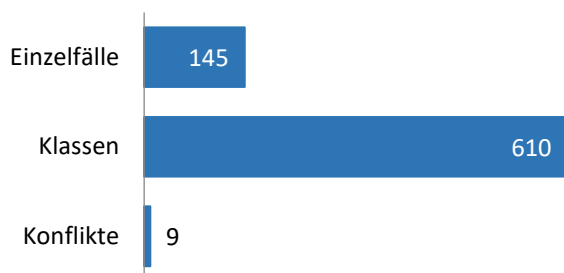
Die Kernleistungen der Sozialarbeit in den Beruflichen Schulen Gelnhausen bestanden im Schuljahr 2019/2020 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin\* oder eines Schülers\* aufgrund eines konkreten Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen Schüler\*innen oder Gruppen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Die Schulformen, in denen „Sozialarbeit in Schulen“ zuständig ist, wurden von 2.396 Schüler\*innen besucht: Teilzeit-Berufsschule, BzB, Berufsfachschule, sowie Fachschulen. Davon wurden im Schuljahr 2019/20 insgesamt 630 Schüler\*innen der BSG mit diesen Angeboten erreicht: das entspricht 26,29 % der Zielgruppe. Allein mit den Klassenprojekten wurden 25,5 % erreicht.



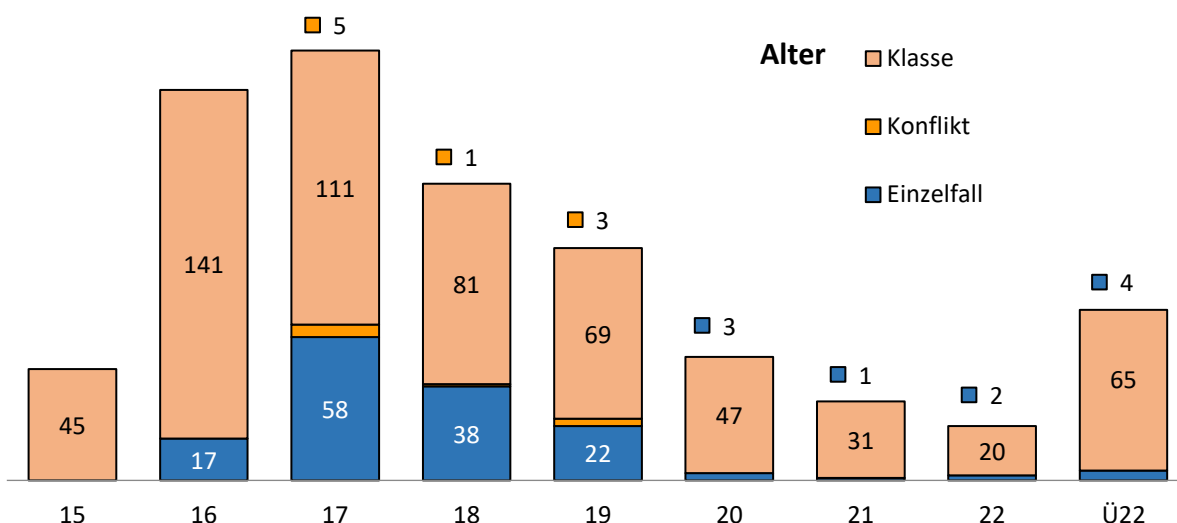
### Anzahl der Klient\*innen



Da Schüler\*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen. Deshalb übersteigt die Summe der Klient\*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler\*innen

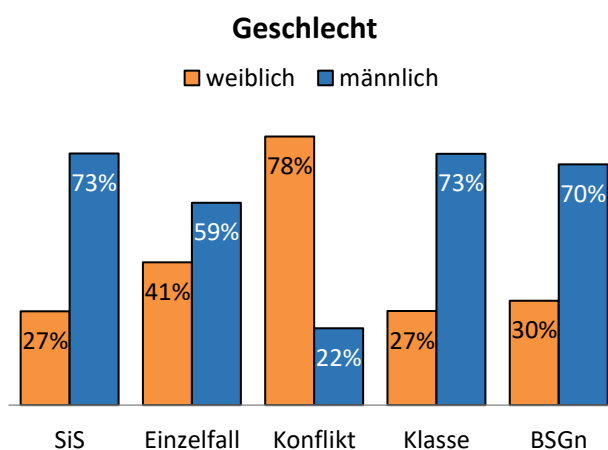
#### i) Alter

Die Angebote von SiS wurden von Schüler\*innen im Alter von 15 bis 22 Jahren und darüber hinaus genutzt. Der Großteil der erreichten Schüler\*innen war zwischen 16 und 18 Jahre alt. Mit den Klassenprojekten wurden alle Altersgruppen erreicht. Der Schwerpunkt lag hierbei auf den 16- bis 19-Jährigen. An den Konflikten waren ausschließlich 17- bis 19-Jährige beteiligt. Zwei Drittel der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Einzelfallbegleitung waren zwischen 16 und 18 Jahre alt. Die Altersspanne der Einzelfälle insgesamt lag jedoch bei 16 bis über 22 Jahren.



#### ii) Geschlecht

Die Zielgruppe der BSG bestand im Berichtszeitraum aus mehr als doppelt so vielen Jungen/jungen Männern wie Mädchen/jungen Frauen. Vor diesem Hintergrund wurde die Einzelfallbegleitung der SiS insgesamt von relativ vielen Mädchen und jungen Frauen (41%) genutzt. In der Konfliktbearbeitung (78%) waren sie sogar deutlich in der Mehrheit.



iii) Wohnort

Die meisten Klient\*innen der Einzel- und Konfliktberatungen kamen aus Gelnhausen, Gründau und Linsengericht. Neben den Klient\*innen aus dem restlichen MKK, nutzten auch Schüler\*innen aus angrenzenden Kreisen das SiS-Angebot.

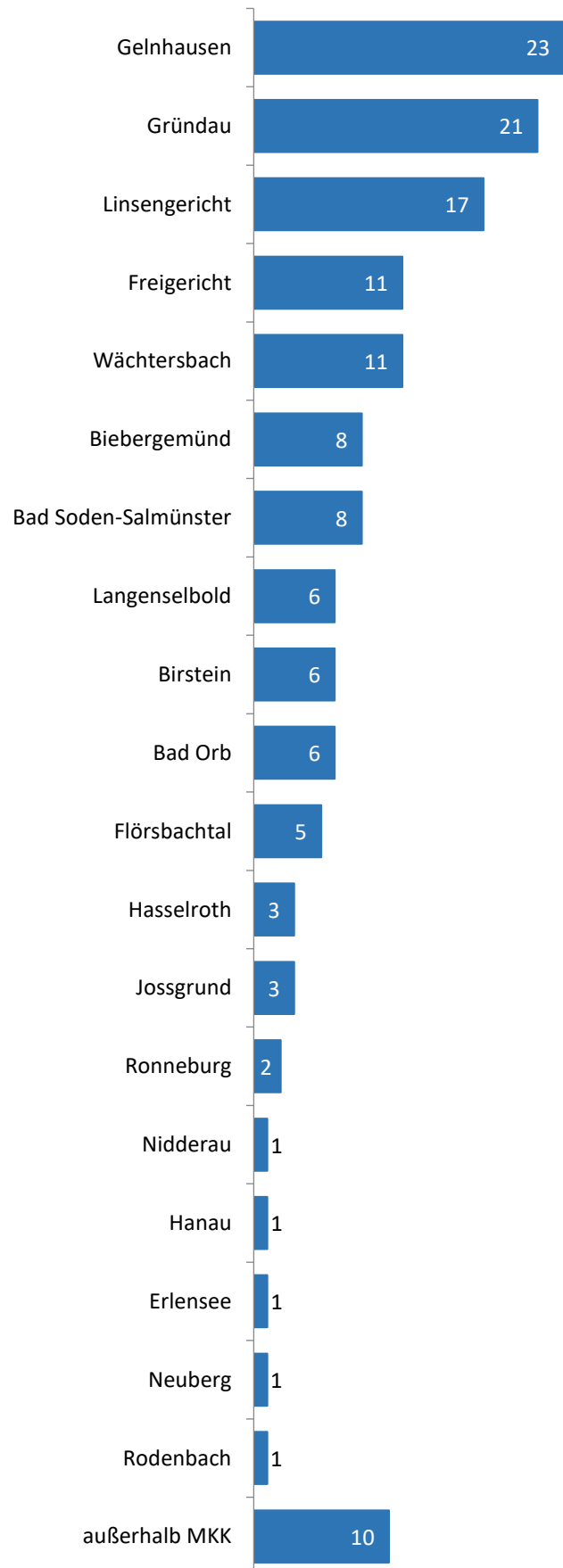
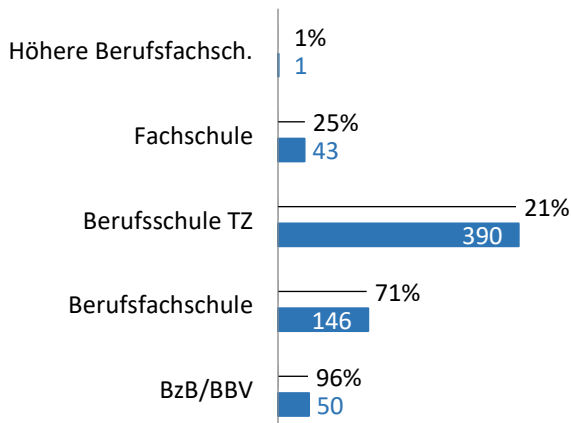
Die Wohnorte der Schüler\*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

 iv) Schulform

Von den Schulformen BzB und Berufsfachschule wurden mindestens je 70% der Schüler\*innen erreicht.

Von der Teilzeit-Berufsschule nahmen 21% der Schüler\*innen die SiS-Angebote wahr. In den Teilzeitberufsschulklassen wurden vor allem die neuen Auszubildenden des ersten Lehrjahres erreicht. Unterstützung in den weiterführenden Ausbildungsjahren nahmen vor allen Schüler\*innen in den Berufssparten Gastronomie, Einzelhandel und Wirtschaft und Verwaltung wahr.

Bei den 43 erreichten Schüler\*innen der Fachschule handelte es sich um junge Erwachsene der Fachschule für Sozialwesen.

**Wohnorte (Einzelfall, Konflikt)**

**Schulformen der Klient\*innen**


## **b) Kooperationsprojekt**

### Keltertag / Alkoholpräventionstag

Im September 2019 fand an den Beruflichen Schulen Gelnhausen ein Präventionstag zum Thema „Alkohol“ statt. In Kooperation mit dem Präventionsteam der Jugend- und Drogenberatungsstelle der AWO Gelnhausen, dem Beratungsteam der Lehrer (B-Team), der Jugendkoordinatorin der Polizei und QuABB sowie eines kleinen Teams der Jugendhilfe MKK wurden offene Angebote in der Aula, in Klassenräumen und auf dem Schulhof realisiert. SiS erreichte hiermit 350 Teilnehmer\*innen. Die Teilnehmer\*innen der Kooperationsprojekte wurden nicht als „erreichte Klient\*innen“ (s.o.) erfasst.

## **c) Netzwerkarbeit**

Netzwerkarbeit hat bei SiS an den Beruflichen Schulen Gelnhausen einen großen Stellenwert. Innerhalb der Schule sorgen diverse Treffen und Termine für eine positive Zusammenarbeit mit dem Kollegium. Hierzu zählen unter anderem Konferenzen und Treffen der Klassenlehrer\*innen sowie der Austausch zwischen den Mitarbeiter\*innen der verschiedenen Beratungsangebote der Beruflichen Schulen (kurz BaBS). Jegliche Aktionstage der Schule werden genutzt, um das SiS-Angebot den Schüler\*innen vorzustellen. Auch nehmen die Schulsozialarbeiter\*innen an den Elternabenden und Informationsveranstaltungen der Schule teil.

Zur Vernetzung im Sozialraum werden Kontakte zu anderen Beratungs- und Unterstützungsangeboten aufgebaut und gepflegt (AWO, ProFamilia, GfW usw.). Des Weiteren gehören auch halbjährliche Treffen mit anderen Jugendberatungsstellen, Schulsozialarbeiter\*innen, UBUS-Fachkräften und Jugend- und Kirchenbeauftragten aus Gelnhausen zum festen Jahresprogramm. Zur Bundesagentur für Arbeit wird ebenfalls intensiver Kontakt gepflegt. So begleitet SiS Schüler\*innen zu Beratungs- und Berufswahlgesprächen und unterstützt die Mitarbeiter\*innen der Agentur für Arbeit bei Vorstellungsrunden in Klassen und bei der Organisation und Koordination von Beratungstagen.

Die Schulsozialarbeiter\*innen der Beruflichen Schulen Gelnhausen sind gern gesehener Gast bei den Zeugnisvergaben und Freisprechungsfeierlichkeiten der Absolvent\*innen. Hierbei findet Netzwerkarbeit mit den Ausbildungsbetrieben, den Kammern und den Prüfer\*innen statt. Andere Gelegenheiten zum Austausch und zur Kontaktknüpfung sind Ausbildungsmessen, der Tag der Ausbilder in der BSG und die Betriebsbesichtigungen, organisiert durch den Arbeitskreis „Schule und Wirtschaft“. Ebenfalls öffentlichkeitswirksam nahm SiS während des Berichtszeitraums im November 2019 am Aktionstag „gegen Gewalt an Frauen“ teil.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.



## d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2019/2020 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Thema „mit klarer innerer Haltung, sicher und kompetent in den Konflikt“ teil.

Christine Gehry hat ihre Ausbildung zur Sexualpädagogin Anfang 2020 abgeschlossen. Hiermit möchte sie das Spektrum an Angeboten für die Schüler\*innen um einen weiteren Themenbereich vergrößern.

Vom 14.01.2019 bis 31.03.2020 begleitete die duale Studentin Lisa Machtanz das SiS-Team.

Lisa Machtanz verstärkte das Team an drei Tagen in der Woche. Sie begleitete Klassenprojekte, arbeitete an Konzepten mit und führte auch eigene Beratungsgespräche. Christof Hadwiger war der Praxisanleiter von Lisa Machtanz. Die Studentin konnte durch ihre Arbeit vor Ort Theorie und Praxis direkt miteinander verknüpfen, außerdem erhielt sie Unterstützung bei Ihren Hausarbeiten und Praxisprojekten. Im Sommer 2020 hat sie ihr Bachelor-Studium in Sozialpädagogik und Management erfolgreich abgeschlossen und ist nun als vollwertige Kollegin im SiS-Team an zwei anderen Schulen im MKK tätig.

Von September 2019 bis März 2020 nahm Christine Gehry zusätzlich an den regelmäßigen Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft Sozialarbeit in Schulen in Darmstadt teil. Diese Plattform bietet Möglichkeit zum fachlichen Austausch und zur politischen Einflussnahme.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

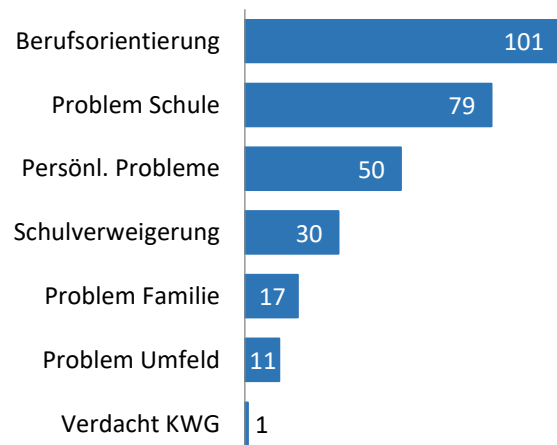
## 4) Inhalte und Ergebnisse

### a) Einzelfälle

In der Arbeit mit einzelnen Schüler\*innen ging es vor allem um Berufsorientierung, Unterstützung bei Praktikums- und Ausbildungsstellensuche, Stärken- und Interessenermittlung, Erstellung von adäquaten Bewerbungsunterlagen, Coaching für Bewerbungsgespräche etc. Auf Platz 2 und 3 der Kliententhemen standen schulische und persönliche Probleme im Vordergrund. Daneben waren aber auch Schwierigkeiten im persönlichen Umfeld, Schulverweigerung sowie Probleme in der Familie relevante Themen. In einem Fall lag ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (KWG) vor.

Die Schüler\*innen der Beruflichen Schulen Gelnhausen bei denen man von Schulverweigerung sprechen kann, waren aus ganz verschiedenen Gründen dazu bewegt, die Schule eine Zeit lang nicht mehr zu besuchen. Die Hauptgründe waren gesundheitliche, familiäre Probleme oder die Motivationslosigkeit der Schüler\*innen.

**Einzelfall: Themen**

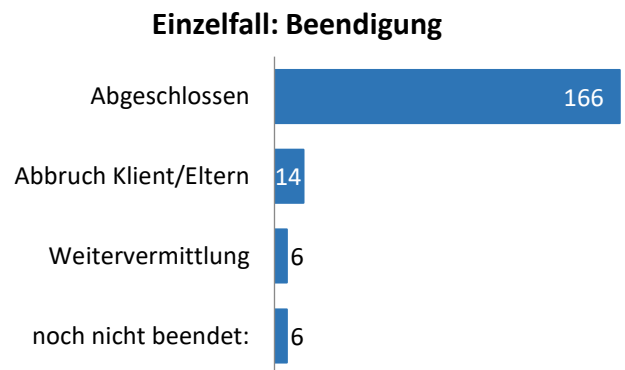


Die Schulzweige der Berufsfachschule und der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung wiesen aufgrund der Zielgruppen von SiS den Großteil dieser Schüler\*innen auf. Bei den meisten Schüler\*innen wurde aufgrund der hohen Fehlzeiten in Kooperation mit den Lehrkräften Gespräche geführt und versucht eine Teilnahme am Unterricht anzusteuern. Die meisten Schüler\*innen besuchten die Schule danach wieder, allerdings nicht mit 100% der Schulstunden in der Woche. Ein unregelmäßiger Besuch des Unterrichts wurde umgesetzt. Dass die Schüler\*innen überhaupt wieder den Weg in den Unterricht geschafft haben, ist als Erfolg zu sehen.

Als weiteren sinnvollen Schritt bei der Schulverweigerung von Schüler\*innen hat sich der Hausbesuch erwiesen. Gerade nach Hausbesuchen und damit verbundenen Gesprächen mit Schüler\*innen und/oder den Erziehungsberechtigten, haben diese Gespräche einen Wiedereinstieg in den Schulunterricht zur Folge gehabt.

Bei Schüler\*innen welche keine Motivation mehr für den Besuch der Schule finden konnten, wurde vor allem das Angebot der Bewerbungsunterstützung von den Schulverweiger\*innen angenommen und führte zur Vermittlung in Ausbildungsberufe, somit wurde ein „guter Plan B“ mit den Schüler\*innen angesteuert.

Die meisten der beendeten Einzelfälle (über 95%) wurden entweder im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen vorhanden, oder an geeignete Fachdienste weitervermittelt. In vierzehn Fällen gab es einen Abbruch durch die Klient\*innen, was der Grund für die Beendigung war. Noch nicht beendet wurden 6 Fälle aus dem Bereich der Berufsfachschule. Hier wird im neuen Schuljahr erneut Kontakt aufgenommen.



## b) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2019/20 wurden 28 Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“, „(Cyber-) Mobbing“ und ein Klassenprojekt mit den Erzieher\*innen zum Thema „fachlicher Austausch“ durchgeführt und planmäßig abgeschlossen. Des Weiteren lag ein großer Schwerpunkt im Bereich BzB auf dem Thema Sexualpädagogik.

### Soziales Lernen

In den Klassenprojekten wurde hauptsächlich daran gearbeitet, dass die Schüler\*innen einen besseren und fairen Umgang zum einen miteinander und zum anderen mit den Lehrer\*innen pflegen. Viele Übungen hatten eine Verbesserung der Teamfähigkeit, den Aufbau eines guten Vertrauensverhältnisses sowie die Stärkung des eigenen Selbstwertes zum Ziel. Auch ging es immer wieder um Konzentration und Motivation.

### (Cyber)Mobbing

Im Klassenprojekt „(Cyber) – Mobbing“ wurde zunächst eine gemeinsame Definition des Begriffes durch eine Bestandsaufnahme der Erfahrungen der Schüler\*innen hergeleitet. Im Anschluss wurden fünf verschiedene Perspektiven eingenommen „Gemobbte\*r, Mobber\*in, Mitläufer\*in, Lehrkraft, Sozialarbeiter\*innen“. Hierdurch weitete sich der Blick der Schüler\*innen auf dieses Thema.

Grenzen zwischen „Opfer“ und „Täter\*in“ verschwammen. Außerdem wurde ein kurzer Überblick der aktuellen Gesetzeslagen gegeben.

#### Fachlicher Austausch

Beim Projekt in den Klassen der Fachschule für Sozialwesen ging es um einen Abriss der Arbeit als Schulsozialarbeiter\*in. Das Team von SiS gab den Klassen einen konkreten Einblick in ihre Arbeit. Auch wurde über das Arbeiten in sozialen Berufen allgemein gesprochen und den Schüler\*innen wurden mögliche Einsatzgebiete mit ihrem abgeschlossenen Beruf und einem evtl. angeschlossenen Studium aufgezeigt.

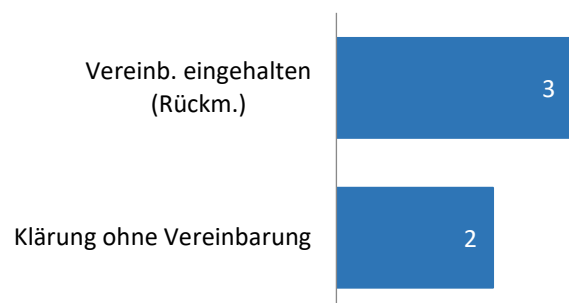
#### Sexualpädagogik

Das Klassenprojekt „Sexualpädagogik“ wurde aufgrund der Ausbildung zur Sexualpädagogin von Christine Gehry ins Leben gerufen und in allen drei BzB Klassen angeboten. Dieses Projekt ist unter dem Motto „Für die Schüler\*innen und mit den Schüler\*innen“ umgesetzt worden, sprich Partizipation war eines der ausgesprochenen Ziele, welches als erreicht wahrgenommen wurde. Denn die Schüler\*innen wurden durch das Reingeben von selbstbenannten Themen (über eine anonyme Themenbox) kontinuierlich in die Gestaltung des Projekts miteinbezogen und haben diese Chance der Mitgestaltung gerne angenommen. Dies führte dazu, dass die Schüler\*innen Fragen stellen konnten, die in der Regel von den Internetsuchseiten beantwortet werden. Mythen und Annahmen über Sexualität konnten konkret angesprochen werden, was einige Schüler\*innen zu einer sehr engagierten Mitarbeit motivierte. Da die Schüler\*innen wenig empathisch im Umgang miteinander sind und zumeist nur die eigene Meinung gilt, ist ein weiteres Ziel deshalb, dass die Konfliktfähigkeit geübt wurde und miteinander respektvoll und auf Augenhöhe Diskussionen umgesetzt werden konnten. Auch sollte die eigene Meinung und der eigene Standpunkt zunächst gefunden sowie im Anschluss auch hinterfragt werden. Die Schüler\*innen sollten in ihrer Persönlichkeit reifen und ihre eigenen Ressourcen kennenlernen. Des Weiteren ging es um die Vermittlung von Selbstverantwortung. Die Schüler\*innen sollten sich ihrer eigenen Fähigkeiten, Chancen und Möglichkeiten bewusst werden und ein selbstbestimmtes und selbstwirksames Handeln erlernen.

#### **c) Vermittlungen in Konflikten**

Im Berichtszeitraum fanden fünf Vermittlungen in Konflikten mit 10 Teilnehmer\*innen statt. In allen fünf Fällen wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schüler\*innen erarbeitet. Diese Vereinbarungen konnten laut Rückmeldungen in drei Fällen eingehalten werden. In zwei Fällen gab es keine Rückmeldung, ob die Vereinbarung eingehalten wurde.

#### **Konfliktvermittlung: Ergebnis**



#### **d) Kooperationsprojekt**

##### Keltertag / Alkoholpräventionstag

Beim Keltertag hatten die Schüler\*innen der BSG die Möglichkeit aus frischen Äpfeln Saft zu kelttern, außerdem gab es als Rahmenprogramm kulinarische Köstlichkeiten, dargeboten durch den Gastronomiebereich der Schule. Das Präventionsteam der Jugend- und Drogenberatungsstelle der AWO Gelnhausen stellte das Präventionsprojekt HaLT – Hart am Limit vor. SiS war in einem größeren Klassenraum aktiv und forderte die Schüler\*innen zu einem „Zweikampf in Sport oder Wissensfragen“, um so zu zeigen, dass nicht nur Alkohol in einen Rausch führen kann, sondern, dass man auch durch erfolgreichen Sport oder Wissenswettkampf in eine Art Rausch kommen kann. Somit kann man ohne Alkohol durchaus in einen positiven Rausch versetzt werden.

Generelles Ziel des Präventionstages war es, den Schüler\*innen eine offene und wertfreie Plattform zum Dialog rund um das Thema Sucht und Alkoholkonsum zu bieten. Es wurde nicht mit dem moralischen Zeigefinger auf die Schüler\*innen herab gezeigt, sondern auf Augenhöhe mit ihnen kommuniziert. Hierdurch sollte ein reflektiertes Verhalten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen entstehen.

#### **5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise**

Mit Beginn der Corona-Pandemie war es von Seiten der Schulleitung untersagt präsent an der Schule zu sein. Somit mussten wir uns ins Homeoffice begeben. In guter Kooperation mit dem Abteilungsleiter der Berufsfachschule und der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (Dr. Adam) wurde den Schulsozialarbeiter\*innen ermöglicht über mehrere Online-Angebote die Schüler\*innen zu erreichen. Über Teams, Schulmanager, Schul-Cloud und E-Mail wurde neben der telefonischen Beratung, somit aus der neuen Situation während der Corona-Pandemie das Beste gegeben, um auch in dieser schwierigen Phase für alle Beteiligten ein Beratungsangebot aufrechtzuerhalten. Die stellvertretende Schulleitung, Frau Abend, ließ sogar noch einen extra Hinweis auf die sozialen Unterstützungsangebote der Schule, auf der Startseite der BSG-Homepage einpflegen. Ab dem 27.04.2020 waren dann wieder Präsenzberatungen im Büro an der BSG umsetzbar. Hier wurde natürlich das Hygienekonzept der Schule beachtet und umgesetzt sowie zusätzlich noch eine Spuckschutz-Scheibe zur Beratung angeschafft. Die Beratungsgespräche fanden mit einem Abstand von 2 Metern statt. Desinfektion und Lüftung wurden in und nach den Gesprächen immer wieder umgesetzt.

In der Phase vom 27.04.2020 bis Schuljahresende wurden insgesamt 45 Klient\*innen in Einzelfallberatungen unterstützt und vorrangig Themen der Versetzung in die 11.Klasse der Berufsfachschule, Berufsorientierung und persönliche oder schulische Probleme thematisiert. Vor allem Bewerbungshilfen wurden zahlreich von den Klient\*innen aus dem Bereich BzB und Berufsfachschule wahrgenommen.

## 6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum

Die Wirkungen sozialer Arbeit sind kaum oder nur mit großem Aufwand „messbar“, weil valide quantitative Angaben nur sehr schwierig zu erheben sind. Nach den Beratungen der Steuergruppensitzung im Jahr 2017 wurde dennoch erstmalig versucht, die gesellschaftliche Wirkung von Maßnahmen und Projekten der Sozialarbeit in Schulen abzuschätzen.

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing, Reintegration von Schulverweigerern/innen usw.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wird seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die langjährige und oft personell kontinuierliche Integration von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

Durchgängig lassen sich folgende gesellschaftliche Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Besonders mit der erfolgreichen Reintegration von Schulverweigerern/innen hatte SiS einen maßgeblichen Anteil bei der Verhinderung von Schulabbrüchen.
- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpsychologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung) ergänzt.
- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK und die Kolleg\*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den jeweiligen Schulen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreuem“ Vorgehen bei.

Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: der fachliche Austausch und ggf. gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege, den Kirchen und Vereinen waren von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die Effekte solcher präventiven Angebote sind besonders schwer festzustellen.

Eine Monokausalität lässt sich hier nicht nachweisen: Niemand kann genau benennen, welchen exakten Anteil Schulsozialarbeit daran hat, wenn es im Sozialraum und nicht nur der Schule weniger Vandalismus, Alkoholexzesse, Schlägereien/Übergriffe, Jugendarbeitslosigkeit usw. gibt. Ein positiver Beitrag zu Verbesserungen lässt sich aber dennoch auf der Basis des empirischen Materials festhalten.

Hanau, Oktober 2020

## 7) Brief an die Klassenlehrer\*innen

**ZKJF**Zentrum für Kinder-, Jugend-  
und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH**Sozialarbeit an Schulen**

Hanau den, 30.04.2020

Sehr geehrte Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen,

sehr geehrte Fachlehrer und Fachlehrerinnen,

die Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 5 - 8 sind jetzt bereits 7 Wochen zu Hause. Gerade in Familien mit beengten Wohnverhältnissen, keinem Balkon oder Garten kommt es vermehrt zu Aggressionen und Gewalt. Aus Gesprächen mit einzelnen Schülern und Eltern wissen wir, dass sich viele überfordert fühlen den Alltag und das Lernen zu Hause zu organisieren und zu strukturieren. Wir bitten Sie um Rückmeldung von Schülern, zu denen Sie keinen Kontakt haben bzw. wo Sie den Eindruck haben, es gibt extrem viel Stress, Streit und Konflikte. Wir – das Schulsozialarbeiterteam haben uns überlegt zu den o.g. Schülern und Eltern auf jeden Fall Kontakt aufzunehmen:

telefonisch, über Chats, schulinterne Clouds und Hausbesuche zu machen, mit einzelnen Schülern beim Spazieren gehen Beratungsgespräche zu machen etc.

Da Sie als Klassenlehrer\*innen und/oder Fachlehrer\*innen viel näher an den Schülern dran sind, melden Sie sich bitte bei uns. Wir wollen gerne unterstützen.

Wir sind zurzeit Mo-Fr- von 8.00-13.30 Uhr in der Schule und Sie können uns unter der Tel. Nr.: oder der Email-Adresse: erreichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Katharina Keim

Fachbereichsleitung Jugendhilfe und Schule

**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH

Postanschrift: Geschäftsstelle

Dömigheimer-Str. 1

63452 Hanau

Telefon: 06181-29280438

Mobil: 0160 96376934

Email: [katharina.keim@zkjf.de](mailto:katharina.keim@zkjf.de)Homepage: [www.zkif.de](http://www.zkif.de)